

1. Record Nr.	UNINA9910978241403321
Autore	Ziegler Robert Hugo <p>Robert Hugo Ziegler, Julius-Maximilians-
Titolo	Universität Würzburg, Deutschland </p> Kritik des reaktionären Denkens / Robert Hugo Ziegler
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2023
ISBN	9783839469798 3839469791
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (0 pages)
Collana	Edition Moderne Postmoderne
Disciplina	320.52
Soggetti	Reaktionäres Denken Reactionary Thinking Politische Philosophie Political Philosophy Jünger Follower Politics Schmitt Heidegger Cultural History Rand History of Philosophy Politik Political Ideologies Kulturgeschichte Political Science Philosophiegeschichte Philosophy Politische Ideologien Politikwissenschaft Philosophie
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia

## Nota di contenuto

Cover -- Inhalt -- I. -- 1. Einleitung: Muss das sein? -- 2. »Reaktion«, »Faschismus«, »Nationalsozialismus« -- 3. Thomas Hobbes: Politik der Angst -- 4. Edmund Burke: Keine Experimente! -- 5. Joseph de Maistre: Schwelle mit Blutspur -- 6. Friedrich Nietzsche: Potentia oder Potestas? -- II. -- 7. Ernst Jünger: Idealismus ohne Idee -- Nichts Menschliches ist mir fremd -- 8. Carl Schmitt: Lust und Schrecken der Apokalypse -- Nihilismus -- 9. Martin Heidegger: Der geschwätziige Schweiger vom Schwarzwald -- Männer, die schweigen -- 10. Ayn Rand: Some men are islands -- Unaufrichtigkeit -- 11. Jose Ortega y Gasset: Zwischen reaktionärer Rhetorik und Affirmation des Lebens -- III. -- 12. Was macht die Reaktion? -- 13. Und jetzt? -- Jenseits des Begriffs -- Literaturverzeichnis.

---

## Sommario/riassunto

Reaktionäres Denken ist wieder in Mode. Aber was ist das eigentlich? Wodurch unterscheidet es sich von anderen Formen des Denkens? Und welche philosophischen Instrumente können gegen dessen erneutes Erstarken wirken? Robert Hugo Ziegler analysiert beispielhaft Autoren wie Jünger, Heidegger, Schmitt und Rand und schlägt einen systematischen Begriff des reaktionären Denkens vor. Damit entmystifiziert er eine Diskursform, die letztlich nur in der eigenen Mystifizierung besteht, und bezieht auch politisch Stellung gegen das Wiederaufleben der Reaktion.

---